

STIFTUNG FÜR DRITTE WELT

„Mit wenig Geld viel bewirken“

Ex-Unternehmer Klaus Haegler fördert Hilfe zur Selbsthilfe – Suche nach lokalen Partnern

VON JOHANNES AIGNER

Bayrischzell – Er war jahrelang erfolgreicher Druckereiunternehmer, und dennoch hatte Klaus Haegler (52) oft das Gefühl, dass es wichtigere Dinge geben müsse, als beruflich erfolgreich zu sein. Nach und nach zog er sich von seiner unternehmerischen Tätigkeit zurück, um sich stärker dem Gemeinwohl widmen zu können. Genauer: dem Wohl von bedürftigen Menschen aus der Dritten Welt. Die Gründung von „SOFIs World – Social Finance“ mit Sitz in Bayrischzell ist das vorläufige Resultat seiner Anstrengungen. Im Gespräch mit unserer Zeitung konkretisiert Haegler seine Ziele mit der Stiftung und erklärt, weshalb auch der Landkreis bei seinem Projekt nicht außen vor ist.

■ **Herr Haegler, es engagieren sich bereits viele Stiftungen in der Dritten Welt – weshalb haben Sie eine weitere gegründet?**

Ich möchte einen gewissen Freiraum bei meinen Entscheidungen haben. Das heißt nicht, dass wir nicht auch mit ähnlich gesinnten Stiftungen kooperieren werden. Und es ist in jedem Fall gut, wenn viele Organisationen an einem Strang ziehen. Sozial und ökologisch eingestellt war ich schon immer, ob im Beruf, in dem ich Prozesse umweltfreundlicher gestaltet habe, oder privat. Da hat mir die Patenschaft für ein Kind in Äthiopien viele Einblicke

in afrikanische Betreuungseinrichtungen ermöglicht.

■ **Gab es denn ein Schlüsselereignis, bei dem Sie gesagt haben: „Jetzt packe ich das an“?**

Ja, das gab es. Ich muss dazu sagen, dass ich leidenschaftlicher Gleitschirmflieger bin. Diese Passion hat mich vor zwei Jahren auch nach Äthiopien geführt. Wie mir die Menschen dort während eines Flugs kilometerweit nachgelaufen sind und mich dann nach der Landung so herzlich aufgenommen haben, das hat mich berührt und fasziniert.

■ **Welchem Leitbild folgt Ihre Stiftung?**

Wir möchten bedürftigen Menschen in Entwicklungsländern die Chance geben, sich selber zu helfen – auf ökonomische, ökologische und nachhaltige Weise.

■ **Sind denn schon Projekte angelaufen?**

Ja, es läuft bereits ein Biogasanlagenprojekt in Kenia. Mit Hilfe von Mikrokrediten ermöglichen wir Kleinstbauern, sich solche Anlagen zu kaufen und damit langfristig unabhängig von Energiekosten zu werden. Auch wollen wir eine Schule mit einer Anlage ausrüsten, die es ermöglicht, täglich für 300 Schüler umweltfreundlich zu kochen.

■ **Wie viel kostet denn eine solche Biogasanlage?**
Nur 150 Euro! Ein gutes Beispiel dafür, dass man mit we-



Klaus Haegler erklärt, warum er eine weitere Stiftung für die Dritte Welt gegründet hat. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Eckdaten der Stiftung

- genehmigt am 15. Dezember 2010 von der Regierung von Oberbayern.
- Stiftungsbeirat: 5 Personen (inklusive Gründer Klaus Haegler)
- Ziele: Volks- und Berufsbildung, Entwicklungszusammenarbeit, Umweltschutz, Förderung mildtätiger Zwecke.
- Grundstock: 50 000 Euro aus Privatvermögen Haeglers.
- Kontakt: Klaus Haegler, c/o SOFIs World, Tannermühlstr. 19, 83735 Bayrischzell, z 01 77 / 3 57 00 00. Internet: <http://sofis-world.org>; E-Mail: info@sofisworld.net
- Spendenkonto: SOFIs World, Kto. 12079695, BLZ 71152570, Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee.

nig Geld viel bewirken kann. Nicht nur, dass es die Leute vom Brennholz unabhängig macht, es schafft auch Arbeitsplätze, weil wir die Menschen vor Ort ausbilden.

■ **Sie spielen auf die Nachhaltigkeit an?**

Genau. Eine Arbeitsgruppe soll das alles überwachen. Wir hoffen, dass durch unsere technische Aufklärungsarbeit Gemeinschaften entstehen, die sich untereinander selbst helfen und ausbilden können.

■ **Wie sieht es mit dem Umweltschutz aus?**

Auch den bewirken die Biogasanlagen, und zwar mehrfach. Sie schützen die Wälder vor Abholzung, sparen CO₂ ein, gewinnen natürliche Düngemittel und setzen klimaschädliche Gase in umweltfreundliche Energie um. Und wenn wir die Nutzer dazu bewegen können, ihr Geschäft nicht mehr hinter dem Haus zu verrichten, haben wir auch eine Verbesserung des Hygienestandards.

■ **Welche Probleme erwarten Sie allgemein bei Ihrer Arbeit?**

Natürlich wird es auch mal Probleme mit der Kreditrückzahlung geben. Dazu wollen wir jedoch kleine Investorengemeinschaften bilden, die sich gegenseitig unterstützen und auch für einander einstehen sollen. Auch ist gepant, in einigen Länder eng mit den christlichen Hilfsorganisationen zusammenzuarbeiten.

Der Respekt vor der Kirche wird die Rückzahlungsmoral sicher erhöhen. Das zurückgezahlte Geld wird erneut für weitere Investitionen genutzt, sodass jeder eingesetzte Euro mehrfach wirken kann.

■ **Sie sind gebürtiger Münchner. Warum nun eine Stiftung in Bayrischzell?**

Durch meine Liebe zum Oberland – vor allem auch als Freizeitregion und weil man hier hervorragend Gleitschirmfliegen kann – hat sich mittlerweile mein Lebensmittelpunkt dorthin verlagert.

■ **Wie sieht es mit Mitarbeitern aus? Lässt sich das alles allein organisieren?**

Das Büro ist gerade erst im Aufbau. Aber auf Dauer brauche ich natürlich Verstärkung. Aus dem Grund bin ich derzeit auf der Suche nach zwei Praktikanten, die an unserer Arbeit interessiert sind.

■ **Möchten Sie auch mit lokalen Institutionen zusammenarbeiten?**

Auf jeden Fall! Wir sind auf der Suche nach mittelständischen Unternehmen, die eine Patenschaft für eine Biogasanlage übernehmen möchten. Auch eine Schule – egal welcher Art – wünschen wir uns für eine solche Patenschaft. Mit der würden wir gerne Informations- und Spendenveranstaltungen durchführen. Ganz besonders die Einrichtungen aus dem Landkreis Miesbach dürfen sich hier angesprochen fühlen.